

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0108/2016/IV**

Datum:  
23.05.2016

Federführung:  
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Ideenstudie Umgestaltung Bahnhofsvorplätze -  
Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 29. Juli 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Bergheim, Weststadt	14.06.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Bau- und Umweltausschuss	28.06.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	21.07.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*1. Die Ergebnisse der Ideenstudie werden zur Kenntnis genommen.*

*2. Die Stadt Heidelberg wird die Planungen des Verfassers des 1. Preises, Büro Bierbaum Aichele, Mainz den Unternehmen rnv und der Deutschen Bahn zur weiteren Verwendung und Berücksichtigung zur Verfügung stellen.*

**Zusammenfassung der Begründung:**

Die Ergebnisse der Ideenstudie liegen vor. Die prämierte Arbeit des Büros Bierbaum Aichele aus Mainz erlaubt eine schrittweise Umsetzung der Neugestaltung der Bahnhofsplätze. Das Fahrradparken erfolgt dezentral an verschiedenen Orten, wobei ein oberirdisches „Radhaus“ ein zentrales Entwurfselement ist.

## Sitzung der Bezirksbeiräte Bergheim, Weststadt vom 14.06.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeiräte Bergheim und Weststadt vom 14.06.2016

### 2 **Ideenstudie Umgestaltung Bahnhofsvorplätze – Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung**

Informationsvorlage 0108/2016/IV

Zu diesem Tagesordnungspunkt spricht Frau Merkel vom Stadtplanungsamt. Sie geht ausführlich auf den Inhalt der Informationsvorlage ein und zeigt mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation die Pläne von vier Architekturbüros, die nach der Jurywertung die ersten Plätze belegt hatten und erläutert diese detailliert. Im Anschluss stellt sie klar, dass es sich bei den vorgestellten Varianten lediglich um die Ergebnisse einer Ideenstudie handle, die von Landschaftsarchitekten erarbeitet worden sei. Vor dem Hintergrund der anstehenden Baumaßnahme der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) sollten die Vorschläge zur Oberflächengestaltung in die Planung der RNV einfließen. Andernfalls müsste eine Wiederherstellung der betroffenen Bereiche wie im Bestand erfolgen.

Sollte eine Umgestaltung des Willy-Brand-Platzes nach den Vorschlägen des Büro Bierbaum Aichele (1. Platz des Ideenwettbewerbs) irgendwann in der Zukunft konkrete Dimensionen annehmen, so müsste beispielsweise für das Radhaus ein Realisierungswettbewerb durchgeführt werden. Allerdings seien, wie bereits in der Informationsvorlage ausgeführt, im derzeitigen Haushalt keine Finanzmittel für einen Umbau eingeplant, auch in der mittelfristigen Planung sei eine Berücksichtigung des Projektes noch nicht vorgesehen. Daher sei abzuwarten, wie der Gemeinderat sich zu diesem Projekt positioniere und ob er in den kommenden Jahren dafür Haushaltsmittel bereitstelle. In diesem Zuge weist sie darauf hin, dass vor einer Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes die Verlegung der Fernbusse auf die Bahnstadtseite erfolgen müsse. Dies könne erst nach Realisierung der dortigen Baufelder B 1 und B 2 geschehen, was wiederum nicht vor dem Jahr 2020 vorgesehen sei.

In der folgenden Diskussion melden sich zu Wort:

Aus dem Bezirksbeirat Bergheim: Bezirksbeirätin Schwitzer sowie die Bezirksbeiräte Kleindienst und Neef

aus dem Bezirksbeirat Weststadt: Bezirksbeirätin Gernand sowie die Bezirksbeiräte Margies, Stallkamp, Guericke und Schweighöfer

der anwesende Stadtrat Rothfuß.

Grundsätzlich fände man es gut, wenn ein umfangreiches Konzept rund um den Hauptbahnhof angegangen werden würde, um die dort vorhandenen Probleme in Bezug auf Fahrradparken, Parken von Autos und Taxiverkehr zu lösen und den Willy-Brand-Platz neu zu ordnen.

Das vorgestellte Fahrradparkhaus aus dem Siegerentwurf sei zwar von seiner Masse her sehr groß und dominant, fasse aber dennoch nicht genug Fahrräder, um den prognostizierten künftigen Bedarf an Fahrradstellplätzen komplett zu decken. Daher kommt im Laufe der Diskussion immer wieder die Sprache auf unterirdische Abstellmöglichkeiten, die ein größeres Volumen bieten und außerdem eine freiere Gestaltung des Platzes ermöglichen würden. Ein ansprechendes Entree, um Gäste in der Stadt zu begrüßen, sei erstrebenswert. Die Stadt müsste in den nächsten Jahren bereit sein, bei der Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes „nicht zu kleckern, sondern zu klotzen“.

Ganz unkritisch wird allerdings das Fahrradparken in einer Tiefgarage nicht betrachtet. Geäußert werden Bedenken, hier Angsträume zu schaffen und sich im Nachhinein mit Sicherheitsproblematiken beschäftigen zu müssen.

Frau Merkel entgegnet, dass in Nachbarländern wie der Schweiz oder den Niederlanden Fahrrad Tiefgaragen gebaut werden, die von der Bevölkerung sehr gut angenommen werden, da sie mit einer ausreichenden Deckenhöhe, freundlichen Wandfarben und ausreichender Beleuchtung ausgestattet seien. Durch integrierte Kaffee-Points und Reparaturwerkstätten für Fahrräder seien diese unterirdischen Bereiche gut frequentiert. Auch dies würde zum Sicherheitsempfinden beitragen.

Bezüglich der prognostizierten Anzahl an benötigten Fahrradstellplätzen weist sie darauf hin, dass geplant sei, auch in dem von der Bahn angestrebten Hotelneubau 600 Radparkplätze unterzubringen. Insgesamt sei die Bereitstellung der notwendigen Fahrradabstellplätze ein dynamischer Prozess über mehrere Jahre, der in starker Abhängigkeit von den Baumaßnahmen Dritter im Bahnhofsumfeld zu sehen sei.

Fragen, die im Rahmen der Diskussion zur Bewirtschaftung der künftigen Stellplätze gestellt werden, kann Frau Merkel in diesem Stadium nicht beantworten. Ob und wieviel für die Inanspruchnahme von Fahrradstellplätzen, die möglicherweise in einigen Jahren zur Verfügung stehen, gezahlt werden müsse, sei derzeit noch unklar. Zuerst ginge es in den derzeitigen Überlegungen darum, den benötigten Raum nachzuweisen.

Stadtrat Rothfuß regt an, ein Stimmungsbild für die kommenden Ausschüsse, in denen das Thema besprochen werde sowie für den Gemeinderat einzuholen. Wozu würden die Bezirksbeiräte Bergheim und Westadt neigen? Zu einem oberirdischen Fahrradparkhaus oder zu einer unterirdischen Tiefgarage?

Daraufhin holt Herr Schmidt aus den beiden Gremien ein gemeinsames Stimmungsbild ein:

**Für ein oberirdisches Fahrradparkhaus sprechen sich 2 Personen aus, auf eine Fahrrad Tiefgarage entfällt die mehrheitliche Zustimmung.**

**gezeichnet**  
Hans Joachim Schmidt  
Vorsitzender

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Empfehlung

## Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 28.06.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 28.06.2016

### 13 **Ideenstudie Umgestaltung Bahnhofsvorplätze – Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung** Informationsvorlage 0108/2016/IV

Herr Bürgermeister Erichson eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz; Stadtrat Steinbrenner; Stadtrat Lachenauer;

Folgende Punkte werden angesprochen

- Mit dem Siegerentwurf sei man nicht glücklich. Es solle eine Fahrradtiefgarage gebaut werden. Hierzu sollten weitere Optionen geprüft werden. In Karlsruhe seien Beispiele vorhanden. Das im Entwurf gezeigte oberirdische Fahrradparkhaus habe keine Beziehung zum Hauptgebäude des Bahnhofes.
- Fahrradparkplätze sollten in ausreichender Zahl vorgesehen werden. Es solle oberste Priorität sein, Fahrradabstellplätze zu bauen.
- Im Rahmen des Wettbewerbs habe man sich unterirdische Möglichkeiten für das Fahrradparken gewünscht. Die Jury sei sich einig gewesen, dass eine unterirdische Lösung nicht optimal sei. Im Übrigen wäre ein oberirdisches Fahrradparkhaus ein Zeichen für die „Fahrradstadt Heidelberg“.
- Auf dem Entwurf des oberirdischen Parkhauses seien leider keine Fahrräder abgebildet. Das Gebäude werde genutzt anders wirken.
- Der Verwaltungsvorlage solle entsprochen werden. Weitere Diskussionen könne man führen, wenn unter anderem auch die finanzielle Situation geklärt sei.

Im weiteren Verlauf berichtet Herr Bürgermeister Erichson, die SPD-Fraktion habe einen Sachantrag angekündigt. Er erteilt Stadträtin Dr. Meißner als Vertreterin der SPD-Fraktion das Wort. Stadträtin Dr. Meißner stellt den folgenden **Sachantrag**:

Der Bau- und Umweltausschuss spricht sich für den Siegerentwurf von Bierbaum-Aichele aus und empfiehlt die weitere Bearbeitung sowie Optimierung bezüglich Fahrradabstellplätzen. Die Touristeninformation wird erst dann versetzt, wenn Ersatz geschaffen ist.

Frau Dr. Meißner erklärt mit Bezug auf die Kosten, ein oberirdisches Fahrradparkhaus sei die preiswertere Variante. Es sei ein gutes Zeichen für das Fahrradfahren. Tiefgaragen seien immer Angsträume. Der vorgelegte Gebäudeentwurf sei nicht ganz optimal, man könne noch darüber sprechen. Ansonsten sei der Entwurf eine schöne Lösung.

Frau Merkel vom Stadtplanungsamt erläutert die Entscheidung der Jury für den Siegerentwurf Bierbaum-Aichele. Alle eingegangenen acht Arbeiten hätten die Touristeninformation vom Platz weggenommen. Die Jury habe sich für den Siegerentwurf entschieden, weil dieser zurückhaltend sei, außerdem seien das Fahrradgebäude, die Wegebeziehungen sowie der Abstand zum Hauptbahnhofgebäude als angemessen angesehen worden.

Jetzt stehe die Umgestaltung der Straßenbahnhaltestelle Hauptbahnhof Nord an. Die Gestaltung der Platzoberfläche werde nach dem jetzigen Stand entweder provisorisch in Asphalt oder als Wiederherstellung im Bestand ausgeführt. Sie bitte um ein Signal, ob auf der Basis des Siegerentwurfs „Planung light“ weitergearbeitet werden könne.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz; Stadtrat Mumm; Stadträtin Spinnler; Stadtrat Steinbrenner

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Welche Flächen gehörten der Deutschen Bahn und welche der Stadt Heidelberg?
- Dem Radhaus könne nicht zugestimmt werden. In den Haushaltsberatungen werde sich entscheiden, was verwirklicht werden könne. Der Bahnhofsvorplatz müsse funktional und nicht schön gestaltet werden. Man solle die Planung fortsetzen.
- Der Siegerentwurf habe seine Qualitäten. Er könne in Modulen verwirklicht werden. Man solle diesem Entwurf zustimmen. Im Haushalt sollten Mittel eingestellt werden.
- Es sollten Nägel mit Köpfen gemacht werden. Eine schrittweise Umsetzung sei möglich. Wann könne damit begonnen werden?

Im weiteren Verlauf stellt Herr Bürgermeister Erichson den **Sachantrag** der SPD-Fraktion zur Abstimmung:

Der Bau- und Umweltausschuss spricht sich für den Siegerentwurf von Bierbaum-Aichele aus und empfiehlt die weitere Bearbeitung sowie Optimierung bezüglich Fahrradabstellplätzen. Die Touristeninformation wird erst dann versetzt, wenn Ersatz geschaffen ist.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 08:03:01 Stimmen**

**Beschlussempfehlung des Bau- und Umweltausschuss:**

(Änderungen sind **fett** dargestellt.)

*1. Die Ergebnisse der Ideenstudie werden zur Kenntnis genommen.*

*2. Die Stadt Heidelberg wird die Planungen des Verfassers des 1. Preises, Büro Bierbaum Aichele, Mainz den Unternehmen rnv, und Deutsche Bahn zur weiteren Verwendung und Berücksichtigung zur Verfügung stellen.*

***3. Der Bau- und Umweltausschuss spricht sich für den Siegerentwurf von Bierbaum-Aichele aus und empfiehlt die weitere Bearbeitung sowie Optimierung bezüglich Fahrradabstellplätzen. Die Touristeninformation wird erst dann versetzt, wenn Ersatz geschaffen ist.***

**gezeichnet**

Wolfgang Erichson  
Bürgermeister

**Ergebnis: Kenntnis genommen mit Beschlussempfehlung**  
*Ja 08 Nein 03 Enthaltung 01*

## Sitzung des Gemeinderates vom 21.07.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 21.07.2016

### 10 Ideenstudie Umgestaltung Bahnhofsvorplätze – Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung Informationsvorlage 0108/2016/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf die Beschlussempfehlung des Bau- und Umweltausschusses vom 28.06.2016 hin. Dort wurde folgender **Antrag** der SPD-Fraktion beschlossen:

*Der Bau- und Umweltausschuss spricht sich für den Siegerentwurf von Bierbaum Aichele aus und empfiehlt die weitere Bearbeitung sowie Optimierung bezüglich der Fahrradabstellplätze. Die Touristeninformation wird erst dann versetzt, wenn Ersatz geschaffen ist.*

Es melden sich zu Wort: Stadtrat Steinbrenner, Stadtrat Rothfuß, Stadträtin Deckwart-Boller, Stadträtin Spinnler, Stadträtin Dr. Schenk, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz

Stadtrat Steinbrenner begründet den **Antrag** von Bündnis 90/Die Grünen vom 18.07.2016 (Anlage 07 zur Drucksache):

Im Laufe der weiteren Planung soll nachgewiesen werden, dass die in der Machbarkeitsstudie berechneten erforderlichen 2.650 Fahrradstellplätze (davon 750 ebenerdig) perspektivisch umgesetzt werden können. Möglichkeiten für eine schrittweise Umsetzung sollen dargestellt werden inklusive Kosten und Zeitpläne für die einzelnen Realisierungsabschnitte.

Im Meinungsaustausch geht es im Wesentlichen um folgende Aspekte:

- grundsätzliche Zustimmung zur Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes,
- dringende Schaffung einer hohen Kapazität an Fahrradabstellplätzen,
- 5-stöckiges Rad-Parkhaus erscheine nicht optimal,
- die Informationsvorlage habe Fragen hinsichtlich der Oberflächengestaltung offen gelassen.

Im Verlauf des Meinungsaustausches weist der Oberbürgermeister darauf hin, dass der Siegerentwurf eine Option hinsichtlich der Fahrradabstellplätze enthalte. Es könne aber nicht davon ausgegangen werden, dass der Entwurf genau so umgesetzt werde. Die Vorberatung müsse diesbezüglich im entsprechenden Ausschuss stattfinden.

Stadtrat Steinbrenner erklärt dazu, im Antrag von Bündnis 90/Die Grünen sei formuliert, eine schrittweise Umsetzung darzustellen. Im Ausschuss sei wahrgenommen worden, dass die Lösung nicht im Detail ausgearbeitet sei und es einer weiteren Prüfung bedürfe.

Der Oberbürgermeister schlägt vor, die Beschlussempfehlung des Bau- und Umweltausschusses zu **modifizieren** und **um die Anzahl der Fahrradparkplätze** – analog des Antrages von Bündnis 90/Die Grünen - **zu ergänzen**.

Diesen Formulierungsvorschlag greift Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz auf und stellt ihn förmlich als **Antrag**:

Der Gemeinderat spricht sich für den Siegerentwurf von Bierbaum Aichele bezüglich der **Oberflächengestaltung** aus und empfiehlt die weitere Bearbeitung sowie Optimierung **der Fahrradabstellmöglichkeiten**. Die Touristeninformation wird erst dann versetzt, wenn Ersatz geschaffen ist.

Im Laufe der weiteren Planung soll nachgewiesen werden, ~~das~~ **ob** die in der Machbarkeitsstudie berechneten erforderlichen 2.650 Fahrradstellplätze (davon 750 ebenerdig) perspektivisch umgesetzt werden **können**. Möglichkeiten für eine schrittweise Umsetzung sollen dargestellt werden inklusive Kosten und Zeitpläne für die einzelnen Realisierungsabschnitte.

Der Oberbürgermeister ruft den modifizierten Antrag zur Abstimmung auf.

**Beschluss des Gemeinderates (Änderungen sind fettgedruckt dargestellt):**

*Der Gemeinderat spricht sich für den Siegerentwurf von Bierbaum Aichele bezüglich der **Oberflächengestaltung** aus und empfiehlt die weitere Bearbeitung sowie Optimierung **der Fahrradabstellmöglichkeiten**. Die Touristeninformation wird erst dann versetzt, wenn Ersatz geschaffen ist.*

*Im Laufe der weiteren Planung soll nachgewiesen werden, **ob** die in der Machbarkeitsstudie berechneten erforderlichen 2.650 Fahrradstellplätze (davon 750 ebenerdig) perspektivisch umgesetzt werden **können**. Möglichkeiten für eine schrittweise Umsetzung sollen dargestellt werden inklusive Kosten und Zeitpläne für die einzelnen Realisierungsabschnitte.*

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Beschluss und Arbeitsauftrag an die  
Verwaltung  
*Enthaltung 4*



## Begründung:

### 1. Ausgangslage

Der Bahnhofsvorplatz (Willy-Brandt-Platz) hat als öffentlicher Raum zentrale Bedeutung für die Stadt. Er hat seit seiner Herstellung in den 1950er Jahren keine nennenswerten baulichen Veränderungen mehr erfahren. Die drei Platzteile des Willy-Brandt-Platzes stellen eine unübersichtliche Raumfolge mit wenig ansprechenden städtebaulichen Qualitäten dar. Hochbeete aus Waschbeton, mehrfach ausgebesserte Oberflächen, veraltete Beleuchtung und Stadtmobiliar, nicht ausreichendes, teilweise ungeordnetes Fahrradparken, starke Verschmutzungen prägen das Stadtbild und vermitteln so nach Heidelberg einreisenden Touristen und Pendlern einen unvorteilhaften Eindruck der Stadt. Die Gestaltung des Platzes wird den heutigen Anforderungen an die gestiegene Mobilität, an Aufenthaltsqualität und Stadtmarketing nicht mehr gerecht. Aus diesen Gründen ist seit längerem eine Modernisierung des Raumes geboten.

Im Zuge des geplanten Haltestellenumbaus der rnv müssen Flächen auf den Platzflächen baulich angepasst werden. Um Eingriffe zu verhindern, die einer erforderlichen Gesamtgestaltung später entgegenstehen, hat die Stadt Heidelberg eine Ideenstudie für die Neugestaltung der Bahnhofsplätze im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung durchgeführt. Ziel war es, dass die Ergebnisse der Ideenstudie noch in die Ausführungsplanung der rnv einfließen, soweit sie sich im Umbaubereich befinden.

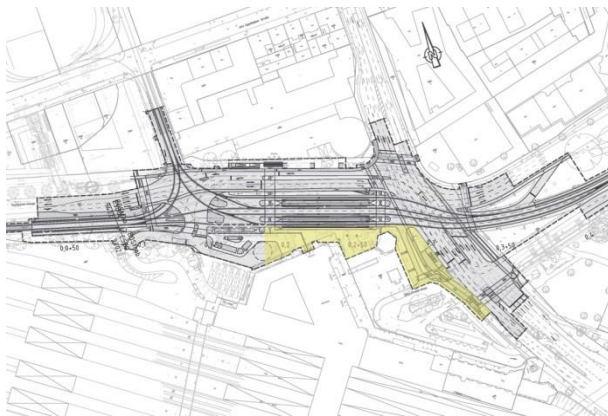


Abbildung: Gekennzeichneter Bereich des Platzes, der von den Baumaßnahmen der rnv betroffen ist

Der Gemeinderat beriet in seiner Sitzung am 10.12.2015 (DS 0379/2015/BV) über die Aufgabenstellung. Die Verwaltung bat um eine Grundsatzdiskussion darüber, welche Erwartungen an die Platzgestaltung gestellt werden und wie mit den entwurfsbestimmenden Faktoren

- Ersatzneubau Tourist Information
- Bau einer Fahrradtiefgarage
- Neuverteilung von Bäumen durch Ersatzpflanzungen

insbesondere aus Kostengründen umgegangen werden soll.

Im Ergebnis dieser Diskussion schloss sich der Gemeinderat der Beschlussempfehlung der Verwaltung nicht an. Die Empfehlung der Verwaltung lautete, dass die in der Machbarkeits-

studie Fahrradparken aufgezeigte Lösung für unterirdisches Fahrradparken aufgrund der damit verbundenen Investitionen nicht weiter verfolgt werden sollte. Da der Tourist-Pavillon 2011 modernisiert wurde, empfahl die Verwaltung weiterhin, diesen zu erhalten.

Dem davon abweichenden Gemeinderatsbeschluss zufolge, sollte in der Aufgabenstellung keine Empfehlung für eine bestimmte Lösung zum Fahrradparken abgegeben werden, um etwaige Lösungen wie zum Beispiel Fahrradtiefgarage nicht von vornherein auszuschließen. Auf dem Platz sollte ein Angebot für eine Tourist Information im Bestand oder an anderer Stelle erfolgen. Wichtig war dem Gemeinderat weiterhin die Möglichkeit einer schrittweisen Umsetzung. Diese Änderungen flossen in die Aufgabenstellung ein.

## **2. Verfahren**

Die Aufgabenstellung wurde am 12. Januar 2016 im Rahmen eines Ausgabekolloquiums ausgegeben. Zum Ausgabekolloquium waren Bürgervertreter eingeladen, die das Verfahren begleiten sollten.

Acht Landschaftsarchitekturbüros wurden zur Teilnahme eingeladen und haben ihre Arbeiten fristgerecht abgegeben. Es handelt sich um folgende Büros:

- Bierbaum Aichele Landschaftsarchitekten und Ingenieure, Mainz ( 1. Rang)
- FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf / Köln (2. Rang)
- RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn (3. Rang)
- Levin Monsigny, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin (4. Rang)
- Hahn Hertling von Hantelmann, Hamburg
- plan b alternativen, Christian Jürgensmann, Jürgen Landers, Duisburg
- Vehovar Jauslin, Zürich
- Mailänder Consult GmbH, Karlsruhe

Das Preisgericht tagte am 3. Mai 2016. Die Jury prämierte einstimmig die Arbeit des Büro Bierbaum Aichele Landschaftsarchitekten und Ingenieure, Mainz mit dem 1. Rang.

## **3. Entwürfe**

Die eingegangenen Arbeiten sind in der als Anlage 1 beigefügten Dokumentation näher beschrieben.

Mit den eingegangenen Arbeiten hat die Stadt Heidelberg interessante Ideen für die Gestaltung des Bahnhofsumfeldes erhalten. Alle Arbeiten legen den Schwerpunkt auf die Gestaltung des zentralen Bahnhofsvorplatzes und stellen die Lage der Tourist-Information in Frage. Für die erforderlichen Fahrradabstellplätze wurden Sonderbauwerke vorgeschlagen, sei es ober- oder unterirdisch, da es offenbar nicht gelang den Bedarf oberirdisch abzudecken.

### 3.1. Beschreibung der mit dem 1. Rang prämierte Arbeit (Bierbaum Aichele, Mainz)

Der gestalterische Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem zentralen Bahnhofsvorplatz. Es ist dem Verfasser gelungen, die Platzfläche zu vergrößern, in dem der Willy-Brandt-Platz-Süd nur noch eine Ein- und Ausfahrt am südlichen Ende hat. Dies erfordert eine zusätzliche Signalisierung in der Lessingstraße, deren Realisierungsmöglichkeit noch zu prüfen ist.

Das Fahrradparken wird dezentral gelöst. Ein Teil der notwendigen Fahrradabstellplätze wird in Form einer Tiefgarage zwischen dem Stellwerk und dem geplanten Hotel der Deutschen Bahn in Verbindung mit einem Rampenbauwerk zu Gleis 1 vorgeschlagen. Solange die Baumaßnahme nicht erfolgt, bleiben die heute oberirdischen Stellplätze vor dem Alten Stellwerk bestehen. Der Hauptteil der Fahrradstellplätze wird in einem oberirdischen Radhaus nachgewiesen. Das Radhaus kombiniert Lifte und Rampen, die vom Radfahrer befahren werden können. In das Radhaus integriert sind die Tourist-Information und eine Gastronomie. Die Ein- und Ausfahrt des Radhauses liegt im Hinblick auf die Quell- und Zielströme an richtiger Stelle.

Die Flächen des Vorplatzes sollen einheitlich mit Naturstein gepflastert werden. Die für die Glasfassade der Empfangshalle charakteristischen Stützen werden im Oberflächenbelag gestalterisch durch eine Bänderung aus großformatigen Natursteinplatten aus Travertin aufgenommen. Diese Materialwahl würde die vorgegebenen Kosten der Stadt Heidelberg überschreiten. Sollten sich die Mehrkosten im Falle einer weiteren Bearbeitung bestätigen, kann sich der Verfasser als Alternative auch einen hochwertigen Betonstein vorstellen.

Auf dem Platz befinden sich Sitzinseln mit Flächenrasen. Diese sind geschickt angeordnet und leiten die Passanten zu den wichtigsten Zielen über die Platzflächen.

Die Arbeit des Büros Bierbaum Aichele erlaubt eine schrittweise Umsetzung.



So könnte beispielsweise eine Tourist-Information solange bestehen bleiben, bis das Radhaus gebaut werden kann.

Eine weitere Beschreibung der Arbeit ist der Wettbewerbsdokumentation zu entnehmen.

## 4. Weiteres Vorgehen

Für die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes sind derzeit keine Haushaltsmittel eingeplant. Auch ist eine Berücksichtigung des Projektes derzeit in der mittelfristigen Finanzplanung nicht vorgesehen.

Das Planungsbüro Bierbaum Aichele hat die mit der Lösung verbundenen Kosten wie folgt angegeben (Nummer 1 bis 6):

<b>Bezeichnung:</b>	<b>Kostenannahme</b>
1. Abbrucharbeiten ( einschließlich Tourist-Information)	478.750 €
2. Vegetationsflächen	359.500 €
3. Belagsflächen einschließlich Entwässerung und Aufbau	3.073.000 €
4. Herstellung Einbauten	290.200 €
5. Ausstattungsgegenstände	45.000 €
6. (Oberirdische) Einbauten im Zusammenhang mit Fahrradparken	39.300 €

Im Rahmen Vorprüfung wurden weitere Kosten wie folgt angenommen:

7. Bauwerke im Zusammenhang mit Fahrradparken	5.266.140 €
8. Sonderbauwerke (Neubau Tourist-Information)	548.500 €
9. Pflege und Unterhaltung pro Jahr	93.700 €
<b>Insgesamt</b>	<b>10.194.090 €</b>

Zu berücksichtigen ist, dass in dieser Planungsphase die Kosten nur annäherungsweise ermittelt werden können, so dass eine Kostenunsicherheit von bis zu 30 % verbleibt. Eine genauere Kostenschätzung kann erst bei planerischer Vertiefung der Idee erfolgen.

Vor dem Hintergrund des anstehenden Umbaus der Straßenbahnhaltestelle durch die rnv wird die Stadt Heidelberg die rnv bitten, bei der Umsetzung des 1. Bauabschnittes die Ergebnisse der Ideenstudie zu berücksichtigen und das Büro Bierbaum Aichele gestalterisch beratend in die Planungen einzubeziehen. Aufgrund fehlender Haushaltsmittel muss allerdings für unbestimmte Zeit ein gestalterischer Bruch zwischen dem Bereich, der aufgrund der rnv-Planung baulich verändert wird und dem noch verbleibenden Bestand, in Kauf genommen werden.

Neben der rnv wird die Stadt Heidelberg die Arbeit der Deutschen Bahn zur Verfügung stellen und bitten, diese bei den weiteren Überlegungen zum Bahnhofsumfeld zu berücksichtigen.

Die Ideenstudie hat mit den verschiedenen Lösungsmöglichkeiten die Potentiale des Bahnhofsvorplatzes aufgezeigt. Es liegt nun an der Stadt Heidelberg, die aufgezeigten Lösungen weiter zu vertiefen und Lösungen für das Fahrradparken zu entwickeln.

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 11	+	<b>Ziel/e:</b> Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern <b>Begründung:</b> Der Bahnhofsvorplatz soll ein attraktiver Platz sein, der als „Visitenkarte“ der Stadt aufgewertet wird und die Stadt würdig repräsentiert.
SL 10	+	<b>Ziel/e:</b> Barrierefrei bauen <b>Begründung:</b> Die Oberflächen sollen barrierefrei sein, ein Blindenleitsystem soll die Ori- entierung verbessern.
QU 1	-	<b>Ziel/e:</b> Solide Haushaltswirtschaft <b>Begründung:</b> Bisher sind keine Gelder für das Projekt im Haushalt eingestellt. +/- Bei Umsetzung des Bahnhofsvorplatzes sind andere Projekte zurückzustel- len.

## 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Die Umgestaltung der Bahnhofsvorplätze steht in Konkurrenz zu zahlreichen anderen Bauvorhaben der Stadt. Da seit 60 Jahren keine nennenswerten Maßnahmen im öffentlichen Raum stattfanden und das Projekt eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit hat, sollte eine Abwägung der Prioritäten stattfinden.

gezeichnet  
Hans-Jürgen Heiß

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Zusammenstellung der Ergebnisse
02	1.Rang Präsentationspläne
03	2.Rang Präsentationspläne
04	3.Rang Präsentationspläne
05	4.Rang Präsentationspläne
06	Sachantrag der SPD-Fraktion vom 28.06.2016
07	Sachantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 18.07.2016